

Demokratisierung der Vereinten Nationen

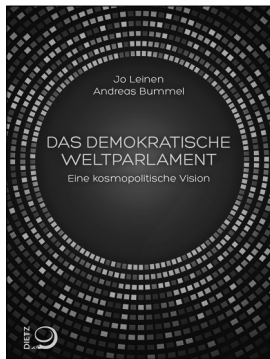
Jo Leinen / Andreas Bummel (2017):

Das demokratische Weltparlament.

Eine kosmopolitische Vision

Bonn: J.H.W. Dietz, ISBN 978-3-8012-0492-1,

464 Seiten, 26,00 Euro



Der Europaparlamentarier Jo Leinen und der internationale Netzwerker von „democracy without borders“ Andreas Bummel haben ein umfassendes Werk verfasst, das in die philosophische, historische und politische Tradition der Idee einer transnationalen Demokratie einführt:

Im ersten Teil werden die Historie und die Pioniere der Idee

eines Weltparlaments kenntnisreich rekonstruiert. Diese Ausführungen reichen vom Kosmopolitismus in der griechischen Antike, über die Haager Konferenzen, den Völkerbund und die UNO bis hin zum Bericht der Allbright-Gambari-Kommission, die ein parlamentarisches Netzwerk der Vereinten Nationen einfordert.

Im zweiten Teil des Buches werden das Regieren und die Demokratie im Anthropozän, dem Zeitalter des Menschen, analysiert. Hier werden die zivilisatorischen Probleme der Menschheit und deren Ursachen beschrieben und kritisch eingeordnet. Dies reicht von ökologischen Problemstellungen, über die Vergeudung der zivilisatorischen Ressourcen und Rüstungsinvestitionen, den Terrorismus, die Welthungerproblematik, die Gefahr eines Nuklearkrieges bis zu den Problemen, die sich aus einer neoliberal ausgerichteten Struktur der Weltwirtschaft ergeben. Die Autoren fordern eine neue globale Aufklärungsbewegung, die aus ihrer Sicht als Gegenbewegung zur planetaren Verwüstung des Menschen bereits im Gange ist:

„Ein großer Anteil der Weltbevölkerung hat begriffen, dass die Menschheit für die Handlungen des Menschen als Spezies Verantwortung übernehmen muss, damit das Leben auf der Erde und die Menschheit eine Zukunft haben.“ (S. 366)

Der dritte Teil des Buches enthält das Konzept und die Umsetzung einer Weltdemokratie, die aus der Sicht der Autoren realisiert werden müsste, um die vorher analysierten internationalen Problemstellungen bearbeiten zu können. Eine derartige zukünftige Gestaltung einer Weltinnenpolitik lasse sich über die schrittweise Entwicklung eines demokratisch gewählten Weltparlaments erreichen. Da die UN-Vollversammlung eher ein internationales Beratungsgremium von delegierten Beamten demokratischer und nichtdemokratischer Staaten sei, müsse an die Seite der UN-Vollversammlung ein

nach einem sinnvollen Schlüssel gewähltes Weltparlament treten, dessen Befugnisse und Entscheidungsmacht sukzessiv auszubauen sei. Dies könne auch Auswirkungen auf andere Entscheidungsstrukturen wie z.B. den UN-Sicherheitsrat haben. Sicherlich ist dies ein langfristiger, nicht in einzelnen Jahren, sondern eher in Jahrzehnten leistbarer Prozess. Daher ist es zunächst richtig, eine positive Vision zu entwickeln, um daran orientiert erste Schritte in eine richtige, d.h. demokratische Richtung zu lenken. Leinen und Bummel fordern ein demokratisches Empowerment durch ein Weltparlament mit folgender Zielvorstellung ein:

„Das Weltparlament würde als Hauptorgan einer Weltorganisation der dritten Generation verankert werden. Als zentrale Säule einer Weltfriedensordnung sollte es beispielsweise bei Zwangsmaßnahmen und Friedenseinsätzen mitentscheiden und im Zuge vollständiger nuklearer Abrüstung an einem globalen Inspektionssystem mitwirken. Neue supranationale Institutionen, die bereits in der Diskussion sind und früher oder später auf die Tagesordnung kommen werden, wie zum Beispiel eine Weltzentralbank, eine Weltsteuerbehörde, eine globale Antikartellbehörde, eine Kriminalpolizei und eine Eingreiftruppe ebenso sowie die Einführung globaler Steuern oder eines globalen Grundeinkommens bedürfen der demokratischen Legitimation und der parlamentarischen Kontrolle durch ein Weltparlament.“ (S. 374)

Die Autoren entwickeln nicht nur eine demokratieorientierte Zielsetzung im internationalen Maßstab, sondern beschreiben auch praktische Wege und Organisationsformen, die möglicherweise dazu führen, dass eine Demokratisierung eintritt, ohne dass es vorher zu einer globalen Katastrophe kommen muss.

Fazit: Einerseits wird eine angemessene Problemanalyse entwickelt, andererseits verbleibt das Werk nicht in einem pessimistischen Grundton, sondern entwickelt positive Perspektiven einer Demokratisierung in weltpolitischer Hinsicht. Daher ist das Werk insbesondere in der politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen geeignet, um deren gesellschaftspolitische Kritikfähigkeit zu fördern, aber auch eine Perspektive für ein auf die Zukunft gerichtetes Engagement zu eröffnen. Es liegt ein eindrucksvolles Werk der Autoren vor, das für alle, die an internationaler Politik in Theorie und Praxis interessiert sind, als Lektüre sehr zu empfehlen ist.

Klaus Moegling, Immenhausen bei Kassel